

Dem Fahrrad eine Gasse!

1989 ist in jeder Hinsicht für Luxemburg ein besonderes Jahr. Im Rampenlicht stehen natürlich hauptsächlich die zahlreichen Festlichkeiten zur Feier des 150. Geburtstages unserer nationalen Unabhängigkeit. Die Weltöffentlichkeit jedoch wird im kommenden Juli wegen eines ganz anderen Ereignisses für einige Tage ihr Interesse an unserem Land und an unserer Hauptstadt bekunden, nämlich dann, wenn der Prolog, die erste und die zweite Etappe des wohl berühmtesten Radrennens der Welt, der *Tour de France*, hier gefahren werden.

Diese nicht nur für Sportbegeisterte faszinierende Veranstaltung schien uns ein ausgezeichnete Anlaß, die 30. *Ons Stad*-Nummer ganz dem Fahrrad und seinen vielerlei Facetten zu widmen, seien sie nun sportlicher, verkehrstechnischer oder rein vernügflicher Art.

Denn gerade in unserer Zeit mit ihren grassierenden Umweltproblemen – Luftverschmutzung, Verkehrsstaus, akuter Mangel an Parkplätzen –, bietet sich das Rad, zusammen mit einer Umstrukturierung des öffentlichen Transports, geradezu als billige und dazu gesunde Alternative zum Auto an. Viele europäische Länder und Stadtverwaltungen haben das bereits erkannt und in ihrer Verkehrspolitik die Radfahrer als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer miteingeplant.

Ohnehin sind Verkehrspolitik und Radsport eng miteinander verknüpft. Ein Land wie Holland z.B., auf dessen unzähligen *fietspaden* das Fahrrad für groß und klein aus dem Alltagsleben nicht mehr wegzudenken ist, wurde nicht durch Zufall Europas erste Radsportnation, während Luxemburg, das sich in den 60er Jahren allzu sehr für die „autogerechte Stadt“ entschieden hat, seither immer mehr mit Nachwuchsproblemen in dieser Sportart zu kämpfen hat und keine Nationalhelden à la Charly Gaul, Nic Frantz oder François Faber mehr aufzuweisen hat.

Außer auf den wenigen speziell dafür angelegten Pisten für Freizeitradler ist das Radfahren auf unseren Straßen in Stadt und Land in der Tat derart gefährlich

geworden, daß sogar sportbegeisterte Erwachsene das Risiko kaum noch eingehen mögen, von Kindern und Jugendlichen ganz zu schweigen.

Diese *Ons Stad*-Nummer, in der ausnahmsweise sogar die traditionell Sozialproblemen vorbehaltenen mittleren Seiten diesmal ein vollständiges Dossier über die Luxemburger in der *Tour de France* enthalten, will mit ihren zahlreichen aktuellen und historischen Dokumentationen dazu beitragen, daß dem Fahrrad in Zukunft von Politikern und Urbanisten jener Platz eingeräumt wird, den es als billiges, gesundes und umweltfreundliches Verkehrsmittel gerade heute verdient.

P.S.: Weil unsere ausländischen Mitbürger in diesem Heft durch die fehlenden „Gelben Seiten“ zu kurz kommen, wird in der Juli-Nummer von *Ons Stad*, anlaßlich des dieses Jahr in Madrid stattfindenden EG-Ministerrats, u.a. das Thema Spanien behandelt werden. Mit diesem Land verbindet uns neben der europäischen Partnerschaft bekanntlich auch eine gemeinsame Geschichte.

